Vorerinnerung.

Die durch ganz Europa, ja bald über den größten Theil des Erdbodens, wüthende Flamme des Krieges fängt überall an, die Wissenschaften und Künste mehr oder weniger zu verscheuchen. Ihr Verfall ist näher und größer, als es sich Viele, getäuscht durch die trügliche Zeitungs-Posaune, wohl einbilden möchten. Jedes Unternehmen für Wissenschaft und Kunst wird mit jedem Tage beschwerlicher in der Ausführung. Dieses fühlt auch Unterzeichneter bey seinen schon über 14 Jahre fortgesetzten Wanderungen und Spazierfahrten in die Gegenden um Wien. Das Unternehmen wird von Vielen als nützlich und angenehm gerühmt. Ich möchte es darum nicht gerne aufgeben; dennoch würden mich die Hindernisse der Zeiten, in denen so viele Le-

ser mehr auf das tägliche Brot, als auf Nahrung für den Geist denken müssen, dazu nöthigen. Allein ich glaube einen Ausweg in der Großmuth mehrerer Vaterlandsfreunde zu finden, die den Gedanken: unseren Nachkommen eine Geschichte des jetzigen Zustandes der Umgebungen Wiens zu hinterlassen — ihres Beyfalls und ihrer Unterstützung würdig finden. Ermuntert durch diese Hoffnung, werde ich fortfahren, die Gegenden um Wien zu beschreiben. In Ansehung der Druckkosten hoffe ich durch fernere Unterstützungen, wie sie mir bisher schon von einigen Vaterlandsfreunden zugefloßen sind, in den Stand gesetzt zu werden, die Herausgabe der Spazierfahrten fortzusetzen, ohne den Preis erhöhen zu dürfen. Unter denen, die mir mit ihren Bemerkungen, Urtheilen und Stoffangaben bey dem Drange meiner Amtsgeschäfte ihre freundschaftliche Mitwirkung schenkten, muß ich mit vorzüglichem Dankgefühle dem Hrn. Heilarzt Anton Eder nennen, der als treuer Geleitsmann auf meiner mühesamen Bahn mir thätig und froh zur Seite ging.

Nach dieser Herzenserleichterung will ich einem Wunsche begegnen, den gewiß schon mehrere Leser gehegt haben. Ich will nähmlich einen Versuch machen, jene Puncte der schöneren Jahreszeit anzugeben, in welchen man vom Beginn des Jahres an, bis zum kommenden Winter den Kreis der Umgebungen Wiens, diese Beschreibungen in der Hand, zweckmäßig und angenehm schließen kann. Nicht jede Gegend ist zu jeder Zeit anziehend. Man weiß, daß der erste Sonntag in der Faste dem Calvarienberge zu Hernals, der Sonntag vor Georgi dem Kahlenberge, der 1. May dem Augarten, der 11. August der Wallfahrt nach Maria Zell, und der 15. November dem Besuche von Klosterneuburg gewidmet ist. So wollen wir den ganzen Jahreslauf einzutheilen versuchen.

Wer die Pracht der Natur im Winterkleide bewundern will, der fahre an einem heiteren Januar-Tage über Schneefluren nach Hütteldorf (5. Häft der Spazierfahrten), oder nach Ebersdorf (1. H.), bey jeder Wiederhohlung wird er die Natur in einem andern Winterschmucke entdecken. — Im

Hornung biethet die Donau entweder durch ihre Eisbrücke, oder die tausend schwimmenden Inseln, oder endlich mit dem allgewaltigen Eisgange anziehende Auftritte dar. Am Gestade bey Nußdorf und Fischament (13. 14. H.) oder auf den Höhen Döblings (57. 58. H.) findet der Naturfreund die schönsten Standpunete. — Der Anfang der Faste und der sanftwärmende Strahl der Frühlingssonne locket im März die Bewohner Wiens in großen Schaaren nach dem Calvarienberge zu Herrnals (11. H.). Am Sonntage vor Georgi im Aprillmonathe wird der Kahlenberg (18. H.) bestiegen, um das „Ausnehmen der Affen" nicht zu versäumen; oder man wallet am Ostermontage durch Neulerchenfeld (50. 51. H.) nach Ottakring (63. 64. H.) — Der 1. May ist immerhin dem Augarten (6. H.) gewidmet, Blumen- und Gartenfreunde besuchen die schöne Tulpenflur auf Cobenzlberg (4. H.) oder den Park in Bruck an der Leytha (37. 38. 39. H.); Liebhaber von Wald und Wiesen bringen ihre Maysonntage in den Berggegenden bey Hütteldorf (5. 48. 49. H.) oder bey

Mauerbach (34. H.) zu. — Um das Land jenseits der Donau und den Reichthum seiner Kornfelder zu sehen, wird den Schätzer der Landwirthschaft eine Reise nach Städteldorf (8. H.) im Brachmonde unternommen, mit vielen Aufschlüssen lohnen; am Frohnleichnams- oder Feuerwerksnachmittage ist alles Volk und die schöne Welt im Prater (16. 17. 62. H.) versammelt; am zweyten Sonntage nach Frohnleichnam treffen sich die Wiener gern beym großen Umgange in Berchtoldsdorf; die anderen Sonntage dieses Monaths wird Schönbrunn (20. 21. H.) und Hitzing (52. 53. H.) wegen Anwesenheit eines Theiles des Höchsten Hofes, oder Baden (31. 32. H.) mit seinen Umgebungen: Helenenthal, Vöslau (33. H.), Schönau (29. 30. H.) oder Heiligenkreuz (71. 72 H.) besucht. — Die längeren Tage der Heumondes (Jul.) reitzen zu weiteren Ausflügen. Man erklimmt die Feste Greifenstein (2. 3 H.) oder Lichtenstein (60. 61. H.) oder fährt über Medling (22. 23. H.) in die Zauberthäler des Brühles (59. H.) oder nach Kaltenleutgeben (12. H.); befindet sich der Höchste

Hof schon in Hetzendorf (46.47. H.) oder in Laxenburg (24 40.41. H.), so sucht man dort die geselligen Freunden mit den Wonnen der Natur zu paaren. — Die zunehmende Hitze des Sommermonaths (Aug.) macht lüstern nach den schattenreichen Gängen des Parkes bey Dornbach (9. 10. H.), oder nach den stärkenden Bädern zu Heiligenstatt (54. 55. 56. H.) und zu der näheren Ansiedlung im freundlichen Döbling (57. 58. H.); für weitere Ausflüge in belehrender Hinsicht biethet eine Reise nach Neustadt (65. 66. 67. 68. H.) auf der Neustädter Wasserstrasse (25. 26. 27. 28. H., dann ein Besuch der Schlösser Pütten u. Sebenstein (45. H) oder die Ersteigung des Schneeberges den reichhaltigsten Stoff dar: für die Wienerwallfahrt nach Maria Zell ist gewöhnlich der 11. August bestimmt. — Im Herbstmonde wird noch, und zwar am Geburtsfeste Mariens (d 8. Sept.) das freundliche Kalksburg (42. 43. H.), oder das geschlossene Schauspiel (Privattheater) in Meidling oder Penzing (44. H.) besucht; vor dem Einbruch der Wassernebel gewährt eine Donaufahrt nach Preßburg

(69.70. H.) die schönsten Genüße. — Um an den Festen des Vaters Lyäus Antheil zu nehmen, durchwandere man zu verschiedenen Zeiten des Weinmondes die traubenreichen Gegenden von Petzelsdorf (19. H.) über Neustift zum Himmel (7. H.) und von da über Grünzing zum Kahlenbergerdörfchen zurück. — Der 2. des Wintermondes (Nov.) sey dem Besuche einiger Leichenhöfe, und der 15. der Wallfahrt nach Klosterneuburg (35. 36. H.) gewidmet. — An einem heiteren Tage des beginnenden Christmondes noch den Kahlenberg (18. H.) zu besteigen, und auf seinen Zinnen Abschied zu nehmen fürs endende Jahr von den sterbenden Fluren bis zu ihrem Wiedererwachen, dieß gewährt ein eigenes Vergnügen und schließt am schönsten den jährlichen Kreis der Wanderungen und Spazierfahrten in die Umgebungen Wiens.